

Oberbayerische Schulzeitung

Bezirksverband Oberbayern im BLLV

N° 5 / Oktober 2024

Entbürokratisierung



BLLV
OBERBAYERN

INHALT

Editorial	3
-----------	---

TITEL

Interview mit Kultusministerin Anna Stolz	4
Entbürokratisierung – konkrete Möglichkeiten	6
Kommentar der Fachgruppe Schulverwaltung	8

AUS DEM VERBAND

Ankündigung Gesundheitstag	9
Fachgruppe Schulverwaltung	9
Förderlehrertag 2024	10
Junger BLLV Oberbayern	11
Schulberatungsfachtag	12
Gleichberechtigt! in Berlin	13

KREISVERBÄNDE

14

RAT & TAT

Entbürokratisierung – dienstrechtlich	19
Neuerungen in den Schulgesetzen	20

LEHRERTAG
AM 20. NOVEMBER

BEILAGE IN DER
HEFTMITTE

... mit dem Programm
und allen wichtigen
Informationen



Oberbayerische Schulzeitung

122. Jahrgang

Herausgeber und Verleger:
Bezirksverband Oberbayern des
Bayerischen Lehrer- und
Lehrerinnenverbandes (BLLV)
1. Vorsitzender: Gerd Nitschke

Inhaltlich verantwortlich:
Der Vorstand des BLLV Oberbayern

Geschäftsstelle:
Postfach 150 209, 80042 München
Tel.: 089 / 721 001 815
Fax: 089 / 721 001 816
E-Mail: geschaeftsstelle@oberbayern.bllv.de

Chefredaktion:
Michael Braun
Wittelsbacherring 3
85456 Wartenberg
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Layout:
Johanna Bober – www.johannadesign.de

Pressereferentin:
Stephanie Ritter
E-Mail: presse@oberbayern.bllv.de

Kreisverbandsteil:
Stephanie Ritter
E-Mail: osz-kreisverband@oberbayern.bllv.de

Anzeigenleitung:
Michael Braun
E-Mail: osz@oberbayern.bllv.de

Verlagsagentur Berg
Gabriele Drexler
Elvirastraße 23 - 80636 München
Tel.: +49 (89) 13 92 62 47
Fax: +49 (89) 13 92 62 46
Handy: +49 (176) 43 00 24 86
E-Mail: gdrexler@verlagsagenturberg.de

Online-Redaktion, Homepage:
Daniela Schermbacher
E-Mail: webmaster@oberbayern.bllv.de

Die Oberbayerische Schulzeitung erscheint jährlich
sechsmal. Für Mitglieder des BLLV Oberbayern ist der
Bezugspreis mit dem Mitgliedsbeitrag abgegolten.
Adressenänderungen nimmt die Geschäftsstelle des
BLLV Oberbayern entgegen.

Fotos/Bildmaterial: BLLV-Archiv, Kreisverbände,
stock.adobe.com, Titel: alphaspirt

Druck:
Druckerei A. Miller & Sohn KG
www.druckhaus-bgd.de

© BLLV
Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck oder
auszugsweise Kopien nur mit Genehmigung
des BLLV Oberbayern.

Redaktionsschluss:
N° 6/2024 13.11.2024

ISSN 0939-012x

Zwischen Hoffnung und Resignation

Die aktuell wieder groß angekündigte Entbürokratisierungsstrategie soll Verwaltungsabläufe beschleunigen und transparent machen.

Alles schon mal da gewesen

Eine Verschlinkung der Verwaltung durch Entbürokratisierung soll es richten – eigentlich schon längst. Bereits 2007 hat der CSU-Politiker und bayerische Ex-Ministerpräsident Edmund Stoiber dem Bürokratie-Abbau in der EU den Kampf angesagt. Nach sieben langen Jahren wurde ein – nicht sehr befriedigender – Abschlussbericht vorgestellt und das Projekt damit beendet. Viele Milliarden Euro sollten durch die Verschlinkung und dadurch Beschleunigung von Verwaltungsvorgängen eingespart werden. Spürbare Verbesserungen waren auch damals weder erkennbar, noch wurden solche effizient umgesetzt.

Auf ein Neues

Und nun dasselbe Unterfangen in Bayern. Auch der amtierende Ministerpräsident in Bayern Dr. Markus Söder hat in der Kabinettsitzung im Juni dieses Jahres eine Modernisierungs- und Beschleunigungs-offensive verkündet. Der Kabinettsbeschluss beinhaltet auch eine Reihe dienstrechtlicher Maßnahmen im Kultusbereich, die es nun gilt umzusetzen. So sollen z. B. künftig Nebentätigkeiten in bestimmtem Umfang genehmigungsfrei ausgeübt werden können oder der Ersatz der amtsärztlichen Einstellungsuntersuchung durch einen standardisierten Fragebogen. Leider noch nicht „der große Wurf“. Da klingt der Abbau von 10% aller Verwaltungsvorschriften sowie eine Beschränkungsdauer derselben auf max. 5 Jahre schon zielführender.

Jetzt oder nie

Dennoch bleiben Zweifel, ob und wie schnell dieser Prozess vollzogen werden kann und

wird. Bereits im Januar wurden Schulleitungen per KMS gebeten Ideen zur „Reduzierung von lästigem Verwaltungsaufwand im Schulalltag“ zu nennen. Ebenso war das Thema bei den von Frau Staatsministerin Anna Stolz anberaumten Zukunftswerkstätten in den sieben Regierungsbezirken sehr präsent und immer wieder im Fokus. Auch Rückmeldungen von Lehrkräften waren gewünscht, ebenso sollten Vorschläge der Personalvertretungen auf allen Ebenen gesammelt werden.

Hier ein Auszug der am meist genannten Aspekte aus ca. 1.000 eingegangenen Vorschlägen:

- Vereinfachung der Einstellungs- und allgemeinen Antragsverfahren.
- Vereinheitlichung der Schulverwaltungsprogramme.
- Verschlinken von Zeugnissen und Einschulungsverfahren.
- Digitalisierung der Beantragung von Reisekosten.
- Beschränken der Gefährdungsbeurteilungen auf gesetzesrelevante Tatbestände.
- Reduzierung von Umfragen, Abfragen und Meldungen.
- Nutzerfreundliche Gestaltung von FIBS 2.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“

Die Ankündigung von Verbesserungen allein hilft allerdings noch nicht weiter. Zudem kamen diese viel zu spät im Jahresverlauf und konnten wegen der zu trägen Verwaltungsprozesse zum neuen Schuljahr leider noch nicht umgesetzt werden. Positiv ist zu vermerken, dass der intensive Dialog der Experten im BLLV mit der Politik sich auszahlt



und zumindest Signale hinsichtlich einer zeitnahen Umsetzung der angestrebten Verwaltungsreform erkennbar sind. Jetzt bleibt wirklich abzuwarten, ob die (juristischen) Bedenkenträger ihre Zweifel über Bord werfen können und den so lange erhofften Bürokratie-Abbau an den Schulen ermöglichen, damit sich alle an Schule Tätigen wieder auf ihre pädagogische Kernaufgabe konzentrieren können.

Sonst muss es doch noch die Künstliche Intelligenz (KI) richten. Ob der Balanceakt für die Schule der Zukunft gelingen kann, wird uns Christoph Burkhardt beim diesjährigen Oberbayerischen Lehrertag am 20. November im Veranstaltungsforum Fürstenfeld näherbringen. Unser Hauptreferent ist ein in Deutschland geborener Unternehmer, der mittlerweile im Silicon Valley lebt und dort als gefragter Berater von Führungskräften weltbekannter Firmen und Autor tätig ist. Christoph wird mit uns eintauchen in die spannende Welt der KI und uns ehrlich und verständlich deren Chancen und Risiken aufzeigen. Vielleicht hat er auch hilfreiche Tipps für den erhofften Bürokratieabbau in der bayerischen Kultusverwaltung – wer weiß?

Nun wünsche ich Ihnen viel Kraft und Kreativität für ein gesundes neues Schuljahr – der BLLV Oberbayern unterstützt Sie dabei.

Ihre

Helga Gotthardt

INTERVIEW MIT KULTUSMINISTERIN ANNA STOLZ

Frau Staatsministerin, Sie haben im vergangenen Schuljahr gleich mehrere Prozesse zum Abbau von Bürokratie und zur zukunftsgerichteten Weiterentwicklung des Schulsystems angestoßen – wie war die Resonanz?

» Mein oberstes Ziel als bayerische Kultusministerin ist es, dass Schule ein Ort und Lebensraum ist, an dem Kinder und Jugendliche stark gemacht werden, zu eigenen Persönlichkeiten heranreifen können und bestmöglich auf ihr späteres Leben vorbereitet werden. Deswegen ist es mir so wichtig, dafür zu sorgen, dass wieder mehr Zeit für das Kerngeschäft, die pädagogische Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung steht.

Ich setze dabei auf den Dialog mit der Schulfamilie und habe deswegen gleich nach meinem Amtsantritt neben vielen Gesprächsrunden auch gezielte Dialog- und Beteiligungsverfahren ins Leben gerufen: Neben meiner Initiative zur Entbürokratisierung war ich letztes Schul-

jahr mit der „Zukunftswerkstatt Bildung in Bayern“ in allen Regierungsbezirken unterwegs und habe gemeinsam mit den Schulfamilien über die beste Bildung in Bayern diskutiert. Insgesamt haben mich tausende Ideen und Vorschläge zur Verbesserung des Schulsystems erreicht, manche davon sehr konkret, manche eher abstrakt.



Der BLLV Oberbayern im Austausch mit der Ministerin bei der Zukunftswerkstatt in Oberding: Gerd Nitschke, Vorsitzender, Sabine Bösl, Leiterin der Abteilung Schul- und Bildungspolitik, Ministerin Anna Stolz, Helga Gotthart, stellv. Vorsitzende

Wie gestaltet sich die Umsetzung der Anliegen und wann können wir mit Ergebnissen rechnen?

» All die Vorschläge aus den unterschiedlichen Kanälen haben wir in den letzten Wochen aufgearbeitet, systematisiert und auch ich habe mich in den Sommerferien damit intensiv befasst. Mir ist es wichtig, die Themen zügig anzugehen. Viele der Ideen brauchen bis zur Umsetzungsreife noch weitere Ge-

spräche und Arbeitsschritte, einige können wir aber auch sofort umsetzen. Wo immer möglich und sinnvoll, werden wir das auch machen.

Können Sie uns dennoch schon Beispiele nennen, die angegangen wurden? Welche sind in der Umsetzung geplant und welche kann man evtl. gar nicht wie vorgeschlagen umsetzen?

» Ich möchte exemplarisch drei Vorhaben herausgreifen, die mir persönlich wichtige Anliegen sind und die wir deshalb neben anderen in diesem Schuljahr angehen werden:

1. Wir werden den Fokus auf die Gesundheit von Schülerinnen und Schülern, aber auch von Lehrkräften, deutlich verstärken. Resilienz, Achtsamkeit, Stressbewältigung, Zeitmanagement werden immer wichtiger, das gilt sowohl für unsere Schülerinnen und Schüler als auch für unsere Lehrkräfte. Es gibt schon großartige Angebote, wie z. B. das STARK-Programm; diese Ansätze möchte ich weiterdenken und an allen Schularten ausbauen.
2. Wir werden die Lehrpläne an allen Schularten deutlich modernisieren. Hierbei ist es mir zum einen wichtig, die Lehrpläne zu entschlacken und nutzerfreundlicher zu gestalten, zum anderen möchte ich aber auch

» Schule soll ein Ort und Lebensraum sein, an dem Kinder und Jugendliche stark gemacht werden, zu eigenen Persönlichkeiten heranreifen können und bestmöglich auf ihr späteres Leben vorbereitet werden. «

weitere pädagogische Freiräume schaffen und aktuelle Themen aufgreifen.

3. Wir werden uns die Prüfungen ansehen – also die Frage, „Was, wie und wieviel prüfen wir in Zukunft?“ Denn darauf kommt es an: Schule muss die Kompetenzen vermitteln und prüfen, die die Kinder und Jugendlichen auch nach ihrer Schulzeit für Ausbildung, Studium, Beruf benötigen.

Bei allen Umsetzungen von Vorschlägen setze ich auch auf den Dialog. So kann sich bei dem ein oder anderen Vorschlag auch erst im Prozess herausstellen, dass eine Umsetzung nicht sinnvoll ist. Und selbstverständlich gibt es auch Vorschläge, die nicht umsetzbar sind, weil beispielsweise rechtliche Vorgaben, die nicht in unserer Hand liegen, dagegensprechen. Alle Vorschläge, die sinnvoll

und umsetzbar sind, werden wir aber auch umsetzen.

An den Schulen haben Ihre Initiativen durchaus ein positives Echo ausgelöst. Allerdings gibt es mitunter auch die Sorge, dass die Entlastung der Lehrkräfte die Arbeitslast in den Schulsekretariaten deutlich erhöhen könnte. Wie ist hier eine Unterstützung angedacht?

» Mein klares Ziel ist es, Entlastung für alle Mitglieder der Schulfamilie zu schaffen. Das muss auch in den Schulsekretariaten spürbar sein, denn dort laufen alle Fäden zusammen. Deshalb verstärken wir die Schulen auch in diesem Jahr konsequent weiter – mit 300 zusätzlichen Stellen für Verwaltungskräfte und 300 weiteren Stellen für multiprofessionelle Kräfte. Ein bloßes Umverteilen von überflüssiger Bürokratie wird es jedenfalls nicht geben. Wir reduzieren, wo es geht.

ENTBÜROKRATISIERUNG

KONKRETE MÖGLICHKEITEN DER ENTLASTUNG DER BESCHÄFTIGTEN AN BAYERNS SCHULEN



Der Bezirksverband Oberbayern sieht einen großen Handlungsbedarf bei der Entlastung von Lehrkräften von Verwaltungstätigkeiten, aber auch der Optimierung der Verwaltungstätigkeiten aller Beschäftigten an Bayerns Schulen. Die Verwaltungstätigkeiten halten Lehrkräfte oft von ihren eigentlichen pädagogischen Tätigkeiten ab. Hierfür hat der BLLV konkrete Vorschläge für Entlastungsmöglichkeiten bei den Lehrkräften und der Schulleitung. Ein Zuviel an Bürokratie und zeitaufwendige Verwaltungstätigkeiten behindern außerdem die Tätigkeiten an den Schulen, Schülern und Regierungen. Zentral für eine Verbesserung in diesen Bereichen sind qualifizierte Verwaltungskräfte und eine effiziente Schul-, Daten- und Personalverwaltung. Der BLLV Oberbayern begrüßt deshalb auch die Initiative zur Entbürokratisierung von Staatsministerin Anna Stolz.

Jedoch müssen hierfür konkrete Maßnahmen ergriffen werden. Im Folgenden finden Sie einige dieser Maßnahmen, die der BLLV Oberbayern fordert, um die Kolleginnen und Kollegen vor Ort zu entlasten.

1. Maßnahmen zur Entlastung von Lehrerinnen und Lehrern

Hierbei steht die Belastung durch nicht-pädagogische Tätigkeiten im Fokus.

Konkret könnten folgende Aufgaben und Tätigkeitsbereiche von Verwaltungskräften übernommen werden:

1. Das Führen von Listen, wie beispielsweise Schüler- und Notenlisten.

2. Die Verwaltung und Erfassung von Fehltagen sowie Attesten und schriftlichen Entschuldigungen.
3. Das Einsammeln von unterzeichneten Elternbriefen.
4. Das Einsammeln von Zusatzaufgaben.
5. Das Einsammeln von Datenschutzerklärung & Schweigepflichtentbindungen.
6. Das Ausfüllen von Formularen für Lese-Rechtschreibtestungen, Dyskalkulie und anderen Testungen.
7. Die Vorbereitung von Schulwechseln.
8. Das Ausdrucken von Zeugnissen.
9. Das Führen von Schülerakten.
10. Die Betreuung der digitalen Endgeräte.
11. Die Verwaltung und Bestellung der Lehrmaterialien (Schulbücher, Taschenrechner etc.)
12. Die Organisation von Klassenfahrten, inklusive Planung (in Absprache mit Klassenleiter wegen der pädagogischen Dimension), Elternbriefe und finanzielle Abwicklung.
13. Die Organisation und das Protokollieren von monatlichen Helferrunden für Kinder mit Inklusionsbedarf.

Außerdem können Prozesse beschleunigt werden:

Beispiel Schweigepflichtentbindungen: Hier könnten Eltern und die zuständige Person (z.B. Ärztin/Arzt) selbst kommunizieren und die Schule erhält nur die ausgefüllte Erklärung und muss nicht den ganzen Prozess steuern.

2. Maßnahmen zur Entlastung von Fachlehrkräften und besserer Nutzung der Mobilen Reserve

1. Fachlehrkräfte sollen Kurseinteilung und Kurslisten nicht selbst erstellen und führen müssen.
2. Materialgeld sollen weder Fachlehrkräfte noch Klassenleitungen einsammeln müssen.
3. Der Ersatz der Einsatzpläne der Mobilen Reserve durch Monatspläne.

3. Maßnahmen zur Entlastung der Schulleitung

Das Kerngeschäft der Schulleitung besteht darin, pädagogische Entscheidungen, Aufgaben und Probleme der Schule zu lösen bzw. einen Umgang mit diesen zu finden. Diese dürfen nicht durch zeitaufwändige und übertriebene Bürokratie bzw. durch unnötige Verwaltungsaufgaben eingeschränkt werden.

Deswegen schlägt der BLLV folgende Maßnahmen zur Entlastung der Schulleitungen vor:

1. Die Übernahme des Erstellens von Statistiken und Erhebungen durch Verwaltungskräfte.
2. Die Reduzierung des Unterrichtsdeputats für Schulleitungen, um allen pädagogischen Angelegenheiten und den bürokratischen Erfordernissen gerecht zu werden.
3. Schulleitungen und Schulämter benötigen einen uneingeschränkten Zugang zum bayerischen Behördennetz (Zugriff auf einschlägige gerichtliche Entscheidungen).

4. Ganztägig: Formulare laufen 3-fach zwischen Schule – Schulamt – Regierung hin und her. Hier muss es einen neuen digitalen Prozess geben, bei dem Art sowie Anzahl der Gruppen und auch der Prozessfortschritt auf einen Blick klar erkennbar sind (Antragstellung – Genehmigung – Vertragswunsch – Genehmigung)
5. Einverständniserklärungen von Eltern für die gesamte Schullaufbahn (Datenschutz etc.) – nur bei Änderungen neu stellen.

4. Entlastung der Schulen, Schulämter und Regierungen in Einstellungs- und Verwaltungsprozessen von Personal an Schulen

1. Weniger Formulare und Dopplungen von auszufüllenden Formularen

Beispiel: Das Landesamt für Finanzen fordert beim Einstellungsprozess z. B. nochmal ein gesondertes Blatt mit Daten, die überall schon stehen ein. Dieses Formular heißt „Personalbogen Beamte auf Widerruf“ (Formular-Nr. B 501).

2. Digitalisierung an Regierungen und Schulämtern: Hier wäre insbesondere die Möglichkeit, Verträge online ausfüllen zu können zu fördern. Die Einführung der digitalen Unterschrift wäre hier also von großer Bedeutung.
3. Allgemein Bewerbungsprozesse digitalisieren: Es muss ein Einstellungsportal geben, welches sämtliche Unterlagen sammelt und erst weitergibt, wenn alle Unterlagen voll-

ständig erfasst sind.

4. Mehr Vereinheitlichung von Verträgen wo dies möglich ist.
5. Dienstliche Beurteilung weiter digitalisieren. Papierform grundsätzlich abschaffen.
6. Teilzeitanträge nicht mehr jährlich einreichen. Nur bei Veränderungen des Teilzeitmaßes oder der Beurlaubung sollten neue Anträge gestellt werden.
7. Kompatibilität von SVS und ASV/ASD fördern.

5. Bürostrukturen und Verwaltungskräfte

Es sind an allen Schulen standardisierte Büroabläufe zu schaffen. So kann die Verwaltungsarbeit erleichtert und optimiert werden. Dann ist bei Versetzungen und Umsetzungen ein reibungsloser Übergang möglich, da eine lange Einarbeitungszeit in die jeweiligen schuleigenen Verwaltungsabläufe wegfällt. Trotzdem brauchen Schulen, Lehrerkonferenzen und Schulleitungen mehr Freiheit und damit mehr Eigenverantwortung, insbesondere bei allen pädagogischen Entscheidungen.

Um Verwaltungskräfte effektiv an Schulen einzusetzen, ist es unabdingbar, dass konkrete Aufgaben für die jeweiligen Ebenen festgelegt werden. So können Doppelungen in der Arbeit der Verwaltung vermieden werden, da sich die jeweilige Ebene nur um ihre Aufgaben kümmert. Zudem müssen die Kompetenzen der Verwaltungskräfte ausgeweitet werden, um eine tiefgreifende Entlastung zu ermöglichen. So können die Lehrkräf-

te wieder zum Kerngeschäft, also dem Unterrichten, Bilden und Erziehen zurückkehren und hier wieder ihren Fokus setzen. Hierfür braucht es entsprechend qualifiziertes Personal.

6. Daten- und Informationsverwaltung

Eine verlässliche, funktionierende und vor allem einheitliche Datenverwaltung ist für alle Verwaltungsebenen zu schaffen. So erübrigen sich eine Vielzahl von Nachfragen und statistischen Erhebungen, die bislang für die Schulen mit einem erheblichen und zusätzlichen Verwaltungsaufwand verbunden sind.

Bei der externen Evaluation sind die zu stellenden Schuldaten, das Portfolio und der Bürokratieaufwand kritisch zu bewerten. Dabei stellt sich bei dem erforderlichen Aufwand insgesamt die Frage nach der Verhältnismäßigkeit bezüglich der Effektivität und den Konsequenzen aus den Ergebnissen der Evaluation.

Alle gültigen Gesetze, Verordnungen, KMBek, KMS etc. müssen auf einer Plattform für alle Beschäftigten zugänglich gemacht werden.

Die Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Es gibt noch viele weitere Bereiche, die das KM angehen muss. Wir werden den Prozess positiv, aber auch kritisch begleiten. Am Ende muss ein „WENIGER“ an Bürokratie an Schulen und ein „MEHR“ an Entlastung unserer Kolleginnen und Kollegen herauskommen.

Zusammenfassung von Gerd Nitschke



KOMMENTAR

Es muss ja nicht gleich die KI sein, die uns Teile der Arbeit abnimmt, aber ein wenig mehr Digitalisierung wäre zuweilen in der Schulaufsicht bzw. -verwaltung schon wünschenswert. Dies könnte sicherlich dazu beitragen, den vielerorts betriebenen und zu betreibenden Aufwand bei bürokratischen Abläufen zu reduzieren und wertvolle Ressourcen zu schonen oder sogar freizulegen.

Ein gutes Beispiel dafür, dass dies auch im schulischen Bereich möglich ist, ist der digital erfolgreiche Prozess im Rahmen der Verordnungen in Oberbayern. Dabei können sich die Lehrkräfte mit individuellen Zugangsdaten im Personalverwaltungsprogramm SVS anmelden und dann gehen die Abläufe zügig und digital vonstatten – erst der Bescheid erfordert Papier. Dieses Beispiel zeigt, was bereits läuft, Laufzeiten reduziert und alle vom Vorgang betroffenen Personen schont. Und gleichzeitig offenbart es beim Blick in das Formularcenter mannigfaltigen weiteren dringenden Handlungsbedarf z. B. beim Teilzeit- oder Elternzeitanspruch – und das nicht nur um Papier einzusparen.

Die Digitalisierung bietet die Chance Abläufe und Prozesse zu überprüfen und zu vereinfachen – andere vielleicht abzuschaffen. Dabei sollte in Anlehnung an Thorsten Dirks, ehemaliger CEO der Telefónica Deutschland, im

Blick bleiben, dass auch ein schlechter analoger Prozess zu einem schlechten digitalen Prozess verkommt, wenn man ihn einfach nur übernimmt und das Prozedere nicht hinterfragt – wenn etwas gut ist: mehr davon! Und hier sprechen wir noch gar nicht von Automation, automatischer Datenvalidierung und Co.

Andere Dinge, wie das Reisekostenmanagementsystem im Mitarbeiterportal sind bereits vorhanden, müssten aber für uns freigeschaltet werden, oder müssten, wie das Beurteilungsportal in OWA, um weitere Beurteilungsarten ergänzt werden. Auch so könnte Bürokratieabbau aussehen, mit einer gezielten Digitalisierung (in) der Verwaltung. Dazu bedarf es aber zukunftsfähiger Tools. Zum einen müssten die bestehenden Systeme wie SVS und ASD weiter ausgebaut, um zusätzliche neue Funktionen ergänzt und für die Zukunft ertüchtigt werden. Zum anderen müssten neue Systeme wie z. B. die elektronische Aktenführung auf den Weg gebracht werden, deren Entwicklung oft mehrere Jahre dauert.

Gespannt und voller Hoffnung blicke ich daher auf die noch nicht veröffentlichten Ergebnisse der Abfrage zum Bürokratieabbau und welche Konsequenzen daraus abgeleitet werden. Es ist viel zu tun, also lassen Sie uns damit beginnen.

Ihre Fachgruppe Schulverwaltung Oberbayern
Kerstin Krückel, Dr. Thomas Stur, Michael Stang

Ankündigung und Einladung

GESUNDHEITSTAG

des BLLV Oberbayern 2025
für Lehrkräfte und pädagogisches Personal

Freitag, 21. Februar 2025
08:30 – 14:15 Uhr

Kulturforum und Grundschule Traunstein



„Resilienz – Mentale Stärke in turbulenten Zeiten“

Keynote von Sven Steffes-Holländer,
Facharzt für Psychosomatische Medizin & Psychotherapie

Ein ausführliches Programm sowie Details zum Ablauf finden Sie ab Ende November auf unserer Homepage <https://oberbayern.bllv.de/> und unserem INSTA-Kanal.

Anfang Dezember startet die Anmeldung im Internet!

Termin unbedingt vormerken und rechtzeitig anmelden, damit Sie sicher dabei sind!



FACHGRUPPE SCHULVERWALTUNG

Zu einem Gespräch trafen sich Dr. Martin Brunnhuber, MdL der Freien Wähler, Vorsitzender des Ausschusses Öffentlicher Dienst und Mitglied im Bildungsausschuss und Michael Stang aus der Fachgruppe Schulverwaltung des BLLV Oberbayern im Traunsteiner Büro des Abgeordneten – sozusagen ein Heimspiel für die beiden Traunsteiner.

Dabei gab der ehemalige Berufsschulleiter Einblicke in seine neue Tätigkeit als Abgeordneter und zeigte sich interessiert an den Themen, die die Schulaufsicht beschäftigen. Inhaltlich wurden sowohl die halben Schulratsstellen angesprochen, die eine enorme Belastung für die Kolleginnen und Kollegen mit zwei Schulämtern bedeuten, als auch die Zuteilung und Eingruppierung von Verwaltungsangestellten. Aufgrund der zunehmenden Anzahl an Aufgaben in der Schulverwaltung (z. B. Leitung der Steuergruppen der Deutschklassen, Personalakquise, ...), der Einführung des Eingangsamtes A13 für die Lehrkräfte der Grund- und Mittelschulen sowie den daraus folgenden höheren Eingruppierungen der Schulleitungen erscheint eine Höhergruppierung der Schulaufsicht sowie der Fachlichen Leiter als logische, zwingend erforderliche Konsequenz, um die Attraktivität der Schulaufsicht zu erhalten. Aber auch ein Ausbau der digitalen Infrastruktur in der Schulverwaltung sowie die Bereitstellung und Sicherstellung von EDV-Systemen waren Themen. Gerade im Kontext des Bürokratieabbaus muss es nach Ansicht des Abgeordneten zu einer Analyse der eingereichten Ideen, an vielen Stellen zu einem Umdenken bei den Prozessen sowie zu „Mut zu einfachen Lösungen“ kommen.

Ihre Fachgruppe Schulverwaltung Oberbayern
Kerstin Krückel, Dr. Thomas Stur, Michael Stang

FÖRDERLEHRER-TAG 2024



v. l. n. r.: Stellvertreter: Josef Wetzl (FöL, Koordinator in Mühldorf und Altötting, Mitglied des Örtlichen Personalrates und BLLV-Vorstandes Altötting) und Florian Kellerer (FöL und Jugend- und Auszubildendenvertreter im Hauptpersonalrat), Leiterin Beate Buchberger, Beisitzer: Felicia Dörzbach (FöLin und Praktikumslehrkraft in Starnberg) und Markus Dörzbach (FöL und Praktikumslehrkraft in Germering).

60 Förderlehrerinnen und Förderlehrer aus ganz Oberbayern haben sich auf den Weg in die BLLV-Zentrale nach München gemacht. Einige kamen mit dem Fahrrad, andere nahmen sogar eine Anreise von über 100 Kilometern auf sich, um einen ganz besonderen Fortbildungstag zu erleben. Förderlehrerinnen und Förderlehrer aller Dienstaltersstufen, Studierende, Anwärterinnen und Anwärter, Koordinatorinnen und Koordinatoren und Seminarleitung wurden am Bavariaring von den Organisatoren der Fachgruppe Förderlehrer des BLLV Oberbayern willkommen geheißen.

Nach der Begrüßung durch die Leiterin der Bezirksfachgruppe Beate Buchberger, richtete die 2. Vorsitzende des BLLV Oberbayern Helga Gotthart das Wort an die Teilnehmer. Sie gab einen kleinen Einblick in ihre Aufgabe als Vorsitzende des Bezirkspersonalrates an der Regierung von Oberbayern und freute sich, dass so viele Förderlehrkräfte der Einladung des BLLV gefolgt sind.

Auch Jochen Fischer, der Leiter der Landesfachgruppe FöL im BLLV, begrüßte die Kolleginnen und Kollegen. Er zeigte aktuelle Themen der LFG, wie den Rückgang der Gesamtzahl der Förderlehrkräfte und die noch nicht gänzlich absehbaren Aspekte der Qualifizierungsmaßnahme zur Förderlehrkraft mit Schwerpunkt Sprachförderung, auf.

Anschließend stellten sich die Mitglieder der erweiterten Fachgruppe vor, welche die Veranstaltung organisierten.

Nach einer kurzen Einführung ging es in die Workshops. Jeder Teilnehmende hatte im Vorfeld zwei, speziell auf die Arbeit der Förderlehrkräfte abgestimmte, Fortbildungen ausgewählt:

In FiLBY für Förderlehrkräfte gab die Referentin Lisa Weich Einblick in ihre Arbeit in der Leseförderung, wobei hier auch auf das Generieren und den differenzierten Einsatz KI-gestützter Texte eingegangen wurde.

Für die Arbeit im Fach „Deutsch als Zweitsprache“ stellte Manuela Lemke ausgewählte Apps vor, welche die Teilnehmenden auch gleich selbst installieren und testen konnten.

Im Workshop „Mathe für Könner“ hatten Felicia und Markus Dörzbach umfangreiches Material zum Thema Mathe-, Förderunterricht, der auf leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ausgerichtet ist, mitgebracht. Hier konnten sich die Teilnehmer nach einer theoretischen Einführung selbst an vier Stationen an anspruchsvollen Knobelaufgaben versuchen.

Nach einer kurzen Kaffee-Pause stand der fachliche Austausch in einem „World-Café“ auf dem Programm. In Kleingruppen setzten sich die Förderlehrkräfte mit den, für die Berufsgruppe spezifischen Themen auseinander: „Kooperation mit Klassenlehrkräften“, „Eigenverantwortlicher Unterricht“, „Verwaltung“ und „Vertretung“. Dabei berichteten sie über den Ist-Stand an ihrer jeweiligen Schule und die förderlichen bzw. hinderlichen Faktoren in ihrem schulischen Alltag.

Während der Mittagspause nutzten die Teilnehmer das tolle Ambiente der BLLV-Zentrale, um sich bei entspannten Gesprächen und schmackhaftem Fingerfood für die zweite Runde der Workshops am Nachmittag zu stärken.

Zur Abschlussrunde trafen sich danach alle nochmal im Ebert-Saal. Dort stellten die Mitglieder der Fachgruppe die Ergebnisse des World-Cafés vor. Dabei zeigte sich themenübergreifend, dass es immer wieder wichtig ist, sich seines Berufsbildes bewusst zu sein und es sich meist positiv auswirkt, wenn man „freundlich, aber bestimmt“ auf die amtlich vorgesehenen Einsatzbedingungen hinweist. Zum Ende konnte noch auf verschiedene individuelle Sachverhalte eingegangen und aufkommende Fragen von den anwesenden BLLV-Fachleuten geklärt werden. Außerdem erging an alle Teilnehmenden das Angebot, sich bei weiteren Fragen oder Problemen jederzeit gerne an die Mitglieder der FG FöL im BLLV zu wenden.

Beate Buchberger



Junger BLLV Oberbayern im EM-Fieber am 19.06.2024

„Es ist Fußball-EM in Deutschland, da kann man doch keine Bezirksversammlung abhalten. Da kommt doch niemand...“ „Von wegen!“, dachten wir vom Jungen BLLV Oberbayern uns, haben es kurzerhand einfach gemacht und luden zur Sitzung mit anschließendem Essen und Public Viewing ein. Mit Erfolg, denn es kamen Vertreterinnen und Vertreter der Jungen aus vielen verschiedenen oberbayerischen Kreisverbänden.

Nach einer kurzen Begrüßung durch Julia Hautum berichtete unser erster Vorsitzender der „großen“ Oberbayern, Gerd Nitschke, ausführlich über die aktuellen bildungspolitischen Entwicklungen und welche Erfolge auf die Arbeit des BLLV zurückzuführen sind. Der Input beinhaltete Informationen von Lehrkräftemangel, Teilzeitregelungen, Inklusion, den Ganztagesanspruch über Digitalität hin zu Planungen bezüglich der Durchführung von Sprachtests vor der Einschulung. Auch für Nachfragen nahm sich Gerd Zeit und beantwortete sie in gewohnter Expertise.

Danach übernahmen wir Jungen wieder den Ball und informierten die Teilnehmenden über aktuelle Themen aus dem Landesvorstand. Nach einer kurzen Vorstellung unseres Vorstandsteams gaben wir einen Überblick über unsere Arbeit im Bezirksvorstand. Unsere Highlights: die digitale Zukunftskonferenz, die Mitgliederchallenge „schon verhandelt!“, der digitale Adventskalender und die Nachwuchsschulung.

Auch der Austausch über die Arbeit in den Kreisverbänden kam nicht zu kurz.

Pünktlich zu Spielbeginn beendeten wir die Sitzung und ließen den Abend bei gutem Essen mit einem spannenden und siegreichen Spiel der deutschen Mannschaft ausklingen.

Wir freuen uns schon auf die nächste Bezirksversammlung am Dienstag, den 05.11.2024! Wir freuen uns auch über „Schnupperbesucherinnen und -besucher“! Dazu laden wir ganz herzlich ein!

Habt ihr Wünsche, Anmerkungen oder Anregungen? Dann schreibt uns an oberbayern@junger.bllv.de

Jasmin Kohlauch



Nachwuchsschulung: Ausgleich zwischen Verbandsschulung und persönlicher Fortbildung

Ende Juni nahmen wir als Junger BLLV Oberbayern am zweiten Teil der Nachwuchsschulung des BLLV Oberbayern teil. Das Wochenende stand unter dem Motto „Kommunikationstraining, Konfliktmanagement, Lobbyarbeit“.

Dazu haben wir uns im Tagungshotel in Ohlstadt getroffen. Nach einem kurzen gemeinsamen Ankommen und einem ausgiebigen Austausch konnten wir uns in Kleingruppen über die Arbeit im Personalrat auf allen Ebenen informieren. Die Kleingruppen leiteten Gerd Nitschke (Hauptpersonalrat), Knut Schweinsberg (Bezirkspersonalrat) und Markus Schäffner (örtlicher Personalrat). Vielen Dank nochmal an euch, dass ihr auf alle unsere Nachfragen so geduldig und kompetent eingegangen seid und uns die Personalratsarbeit ein bisschen nähergebracht habt!

Am Abend folgte das nächste Highlight: Eine Fackelwanderung durch die Umgebung von Ohlstadt, geführt von Sandra Bangerter. Wir haben viel über die Geschichte der Region erfahren. Beispielsweise sind wir an der ersten Rodelbahn des „Bobdorfs Ohlstadt“ vorbeigekommen, die man sogar im Sommer in der Landschaft noch erahnen konnte. Auf unserem nächtlichen Weg trafen wir auch ein paar Tiere und konnten die Ruhe der Natur bei unserem Weg durch die Ohlstädter Wälder genießen. Den Abend haben wir dann noch bei netten Gesprächen und einigen Runden auf der Kegelbahn ausklingen lassen.

Am Samstag haben wir mit dem Vortrag „Eine Frage der Haltung: Resilienz in Zeiten von Stress und Überlastung“ von Petra Eisenbichler unsere Lehrkräftegesundheit gestärkt! Es gab viele hilfreiche Tipps und Tricks für den Alltag, zum Beispiel zum Zeit- und Selbstmanagement mit dem sogenannten „Timeboxing“. Auch nach dieser Nachwuchsschulung nehmen wir Junglehrer wieder viel für unseren schulischen, aber auch den privaten Alltag mit und möchten uns nochmal ganz herzlich bei allen Beteiligten für das gelungene Wochenende bedanken!

Franziska Herbert und Julia Hautum

SCHULBERATUNGSFACHTAG DES BLLV OBERBAYERN

Lehrergesundheit – Gelassen, gesund und glücklich im Lehreralltag

Um möglichst vielen Mitgliedern die Teilnahme an dieser Veranstaltung zu ermöglichen, wurde der diesjährige Schulberatungsfachtag etwas breiter aufgestellt. Tagungsort war wieder die Kaffeerösterei Dinzler am Irschenberg mit perfektem Ambiente, top Räumlichkeiten und einer hervorragenden Verpflegung. Sehr gut organisiert wurde er vor allem durch Ramona Held, Kreisvorsitzende des KV Bad Aibling, dem KV Miesbach und der Fachgruppe Schulberatung des BLLV Oberbayern.

Thema des diesjährigen Fachtages war die Gesundheit und die Gesunderhaltung von Lehrkräften.

Immer wieder Zeitdruck – häufig hoher Lärmpegel – mehrere Einsatzschulen – große, heterogene Schulklassen – Schülerinnen und Schüler, die viel Aufmerksamkeit einfordern – schwierige Elterngespräche – zusätzliche Verwaltungs-, Gremien- und Konferenzarbeit – Schikanen und Diffamierung durch Mobbing – zunehmendes Cyber-Mobbing – verbale und körperliche Übergriffe

Aus diesen und noch weiteren Ereignissen können auf Dauer sowohl Erschöpfung und Müdigkeit als auch noch wesentlich weiter reichende körperliche und psychische Beschwerden resultieren. In der Psychologie und Arbeitsmedizin werden Lehrkräfte daher im Vergleich mit anderen Berufstätigen als Risikogruppe eingeschätzt.

Der BLLV bietet Lehrkräften ein umfangreiches Service-Angebot und Beratung

für den Erhalt der Gesundheit. Auch setzt er sich politisch dafür ein, dass Lehrkräfte bessere Rahmenbedingungen für ihre Arbeit erhalten und der Dienstherr Bemühungen um die Gesundheit seiner Bediensteten stärker institutionell verankert, wie beispielsweise mit dem Aufbau eines Arbeitsmedizinischen Instituts für Schulen, für das sich der BLLV wiederholt vehement stark gemacht hat.

Gerd Nitschke, Vorsitzender des Hauptpersonalrats und des BLLV Oberbayern und Vizepräsident des BBB und des BLLV berichtete in gewohnt souveräner Weise über das aktuelle Geschehen am Kultusministerium und den Bemühungen des BLLV, die Gesundheit der an Schulen tätigen Personen wieder mehr in den Fokus zu rücken. Von der aktuellen Schülerprognose, dem Personalbedarf und der daraus resultierenden Personalgewinnung, von Arbeitszeit und Besoldung, bis hin zu der Frage, wie geht es weiter mit A13 für Grundschullehrer und Mittelschullehrer.

Auch alle diese Themen beeinflussen das Wohlbefinden der an einer Schule Tätigen. Alle zukünftigen Entscheidungen und Maßnahmen müssen unbedingt auf die Lehrergesundheit und für das Gesunderhalten des Personals verifiziert und validiert werden. „Nur gesunde, motivierte und wertgeschätzte Lehrkräfte können auf Dauer die vielfältigen und schwierigen Aufgaben und Herausforderungen bewerkstelligen“, so Nitschke.

Natürlich auch immer aus dem Blick der Schulberatung. Hier bleiben die Grundforderungen des BLLV bestehen. Zusätzliche Beförderungsämter für Beratungslehrer und Schulpsychologen, einen adäquaten

Betreuungsschlüssel, professionelle Ausstattung und Rahmenbedingungen und eine angemessene Würdigung der in der Schulberatung Tätigen, auch und im Besonderen im Hinblick auf Arbeitsbelastung und Lehrergesundheit.

Hauptreferent zum Thema Gesunderhaltung war René Bock, Gymnasiallehrer, Sportler und Familienvater. Er erarbeitete sich über viele Jahre einen Weg, ein guter Lehrer zu sein, ohne die eigene Gesundheit zu gefährden oder an Lebensqualität einzubüßen und gleichzeitig seinen vier Kindern ein guter aber auch gesunder und fitter Familienvater zu sein. Seit 2021 ist er nun Stress- und Resilienz-Coach und gibt sein Wissen an Lehrkräfte weiter.

Sein Ziel: Er möchte Lehrer zu einem erfüllten Arbeits- und Privatleben führen, damit sie ihr volles Potential entfalten können, denn je mehr Lehrer einen verantwortungsvollen Umgang mit sich selbst lernen und trotzdem einen tollen Job machen, desto mehr wird die Schule für alle wieder zu einem Ort der Freude und des Wachstums.

Mit kleinen Übungen, wie zum Beispiel dem Energiefass, veranschaulichte er deutlich wie wichtig es ist, Stress abzubauen und die Energiespeicher auf körperlicher, geistiger und emotionaler Ebene wieder aufzufüllen. Das sollte nicht nur nebenbei geschehen, wenn gerade Zeit übrig ist, sondern es ist notwendig, bewusst neue Routinen zu entwickeln, mit denen man sicherstellt, dass man Körper und Geist etwas Gutes tut. Egal, wie viel gerade in der Schule los ist.

Markus Schöffner

GLEICHBERECHTIGT!

in Berlin

„Gesellschaftlicher Diskurs ist wichtig!“ – MdB Sebastian Brehm (CSU, Wahlkreis Nürnberg)

Vom 13.06.2024 - 15.06.2024 ging das Referat Gleichberechtigt! auf Klausur nach Berlin und traf zum Auftakt im Paul-Löbe-Haus MdB Sebastian Brehm zu einem informativen Gespräch. Nach einem Überblick über die aktuelle Arbeit des Referats, stiegen wir inhaltlich gleich mit dem Thema Steuern ein. Aufhänger war der kürzlich von der CSU/ CDU eingereichte Familienantrag. Laut diesem Antrag soll es zukünftig nicht nur eine steuerliche Erleichterung für durch den Arbeitgeber bezahlte Kita-Beiträge geben, sondern endlich auch für Hortkosten. Ein weiterer Gesprächspunkt war die häufig genutzte Kombination der Steuerklassen III - V, die immer noch für viele Frauen eine erhebliche Falle in Bezug auf Altersarmut bedeutet. Die Aufklärung darüber, so waren sich alle einig, sei ein wichtiger Sachverhalt auch für Lehrerinnen und Lehrer.

Spannend für alle Mandatsträgerinnen und Mandatsträger im BLLV war außerdem, dass die Forderungen nach steuerlicher Anerkennung von Funktionsstellen im Ehrenamt, eine Forderung der BLLV-Mandatsträger in BBB und auch des DBB, deutliche Unterstützung durch den Abgeordneten Brehm erfuhr.

Im Anschluss verfolgten wir auf der Tribüne eine Plenarsitzung im Bundestag.

Wir danken besonders Frau Santos und MdB Michael Frieser für die Unterstützung!

„Die Stellung als Eltern macht vulnerabel!“ – Lisi Maier und Dr. Arn Sauer (Bundesstiftung Gleichstellung)

Viele neue Impulse für unsere Arbeit konnten wir nachmittags bei der Bundesstiftung Gleichstellung sammeln. Lisi Maier und Dr. Arn Sauer stellten die 2021 gegründete bundesunmittelbare Stiftung vor, deren Aufgaben darin bestehen, Informationen

bereitzustellen, die Praxis zu stärken und neue Ideen für die Gleichstellung zu entwickeln. Mit besonderem Interesse hörte das Referat **Gleichberechtigt!** bei den Erläuterungen zum Optionszeitenlabor von Prof. Ulrich Mückenberger zu, das die Bundesstiftung Gleichstellung mit der Deutschen Gesellschaft für Zeitpolitik auf seine Machbarkeit untersuchen sollte. Grundlage des Modells ist die Idee von „atmenden Lebensläufen“, in denen Arbeitenden 2 Jahre für Weiterbildung, 6 Jahre für Pflege und 1 Jahr für Selbstfürsorge zur Verfügung gestellt werden sollen. Bei der Überprüfung stellten sich schnell Komplikationen heraus, die es weiter zu beantworten gilt – wie beispielsweise die Finanzierungsfrage. Forciert werden soll außerdem ein Vorschlag aus dem 2. Gleichstellungsbericht der Bundesregierung, der sich mit einem Gutscheinsystem für haushaltsnahe Dienstleistungen befasst.

Bei der abschließenden Führung durch die Räumlichkeiten fiel vor allem das Büro mit dem Namen „Arbeit mit Kind“ positiv auf, das neben einem Kinderschreibtisch auch ein Bett und eine Spielecke zur Verfügung stellt, um Eltern Arbeiten im Büro zu ermöglichen.

„Wir brauchen Geld, aber auch Entlastung!“ – Ulrich Silberbach (Bundesvorsitzender des dbb)

Am Samstag tauschten wir uns im Deutschen Beamtenbund mit dem Vorsitzenden Ulrich Silberbach aus. Er betonte, dass wir von Gleichberechtigung noch weit entfernt sind. Unmittelbare Ziele sind aus seiner Sicht die Flexibilisierung der Arbeitszeiten mit konkreten Regelungen und die Einführung von Pflegegeld, das es analog zu Kinder- und Elterngeld geben müsste. Mit Blick auf Ehrenamtliche forderte er eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Beruf und Ehrenamt. Bezüglich einer Neuaufgabe der Wehrpflicht betonte er, dass diese zusammen mit freiwilligem sozialem Jahr und Ehrenamt gedacht werden muss. Auf

die Nachfrage nach Anerkennung von Ehrenamt entgegnete der dbb-Vorsitzende, dass es eine Steuergutschrift geben sollte. Verabschiedet hat er sich mit den Worten: „Bleibt mutig und unbequem!“

„Der Arbeitsmarkt muss attraktiver sein als der Heiratsmarkt!“ – Milanie Kreutz (Bundesvorsitzende dbb Frauen und stellv. Bundesvorsitzende dbb)

Über den Aufbau, die Aktionen und Ziele der dbb-Frauen informierte uns die Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung, Milanie Kreutz. Außerdem stellte sie die Forderungen der Frauenvertretung vor: Erhöhung der Rentenpunkte für Kindererziehungszeiten, Ausweitung der Anrechnungszeiträume für Erziehungszeiten, Flexiblere Regelungen zur Anerkennung von Kindererziehungszeiten und automatische Anrechnung von Pflegezeiten über die Pflegekasse. Milanie Kreutz betonte dabei vor allem, dass beim Thema Gleichberechtigung eine Investition in Bildung und Bindung unverzichtbar sei. Weiter ging es über aktuelle Themen wie die Rentenlücke in Deutschland, die damit verbundene Altersarmut, die Ursachen des Gender-Pay-Gaps, die Förderung der Geschlechtergerechtigkeit auf dem Arbeitsmarkt sowie die Etablierung flexibler Arbeits- und Führungsmodelle zur besseren Aufteilung der Sorgearbeit. Wert legte sie darauf, dass die Gleichstellungsdebatte auch in der Familie geführt werden muss.

Es ist Zeit!

Aus den vielen Gesprächen nehmen wir zahlreiche Impulse, neue Ideen und Anregungen für unsere aktuellen Schwerpunktsetzungen Rollenbilder und Vereinbarkeit Beruf-Familie-Ehrenamt-Pflege mit. Außerdem haben wir neue Anregungen für zukünftige Themenfelder gesammelt. Alle aktuellen Berichte zu den Schwerpunkten sind auf der BLLV-Homepage unter dem Themenfeld **Gleichberechtigt!** zu finden.

Für das BLLV-Referat „Gleichberechtigt!“ zusammengefasst von Katharina Rottler und Johanna Igel





Kurzer Abstecher zum „Bulle von Tölz“-Denkmal.



INGOLSTADT

BLLV Ingolstadt ist Mitunterzeichner beim Bündnis für Toleranz

Ingolstadt ist vielfältig und tolerant. Über 140.000 Menschen aus 140 Nationen leben hier friedlich zusammen. Egal woher sie kommen, egal welche Hautfarbe sie haben, egal welche Religion sie ausüben: Sie alle gehören zu Ingolstadt.

Das Ingolstädter Bündnis für Demokratie, Vielfalt und Toleranz unterstreicht dieses Selbstverständnis. Eine breite Allianz von Vereinen, Unternehmen, Hochschulen, den Kirchen und Religionsgemeinschaften, Gewerkschaften, den Jugend- und Wohlfahrtsverbänden sowie den demokratischen Parteien.

2016 verfasste der BLLV das Manifest HALTUNG ZÄHLT. Wir sind sensibilisiert und gerne dabei. Nachzulesen ist das Bündnis unter <https://www.ingolstadt.de/buendnis>

Präsidentin Simone Fleischmann schickte OB Dr. Christian Scharpf nach einem Gespräch im Rahmen des Gewerkschaftsempfangs am Vorabend des 01. Mai die Informationen über das Bayerische Bündnis: allen voran initiiert durch die Bayerische Landeszentrale für neue Medien (BLM), den Bayerischen Lehrer- und Lehrerinnenverband (BLLV) sowie das Bayerische Staatsministerium der Justiz.

„Geben wir Hass keinen Raum“, so Landesbischof Christian Kopp, der Sprecher des Bündnisses. „Nicht in uns. Nicht in unserem Umfeld. Nicht als Betroffene. Nicht als“



Die Vertreterinnen und Vertreter des BLLV Ingolstadt (v.l.n.r.) Andreas Pfeifer, Karin Leibl, Angelika Mayer-Tschinkl, Evi Sporer und Johannes Allgayer.



Gesprächsschnappschuss mit (v.l.n.r.) Gerhard Weidenhiller, Karin Leibl, Andreas Pfeifer und MdL Alfred Grob.

Täter. Wir alle sind zu wertvoll für Hass!“ (<https://www.bayerisches-buendnis-fuer-toleranz.de/>)

So kann sich das Ingolstädter Bündnis ggf. breiter aufstellen. Der BLLV Ingolstadt ist gern dabei!

Karin Leibl

Der Kreisvorstand des BLLV Ingolstadt im Gespräch mit MdL und Stadtrat Alfred Grob

Drei Themen standen auf unserer Agenda, die ausführlich und auf Augenhöhe diskutiert wurden:

Teilzeit für den öffentlichen Dienst

Der BLLV erklärte, dass schon bei den Sondermaßnahmen 2020 im Bereich Grund-, Mittel- und Förderschule nicht die gewünschte Erhöhung an Arbeitszeit erwirtschaftet wurde, weil die Lehrkräfte nicht mehr leisten KÖNNEN. Man muss deswegen im Zuge solcher Überlegungen behutsam vorgehen, weil man ggf. mehr Beamte verliert als man Arbeitszeit erwirtschaftet.

Besser ist es, und da ist man sich einig, wenn vor Ort individuell gearbeitet wird. Wenn eine Teilzeitbeschäftigte /ein Teilzeitbeschäftigter freiwillig ihr/sein Stundenmaß erhöht, dann muss klar sein, dass sich damit nicht die Zahl der Schulstandorte erhöht oder aber mehr Arbeitstage als abgesprochen am Ende dastehen.

Ganz wichtig war dem BLLV, dass an der Altersteilzeit nicht gerüttelt wird.

A 13 und Konsequenzen

Das Gesetz zur Umsetzung des Einstiegsamt A 13 für Grund- und Mittelschullehrkräfte und zur Hebung der Schulleitungsämter ist beschlossen. Jetzt ging es dem BLLV um Konsequenzen.

Wichtig ist natürlich, dass es ab 2028 wieder ein funktionsloses Beförderungsamtsamt für Grund- und Mittelschullehrkräfte gibt. Ebenso muss man an weitere Berufsgruppen denken, die beim Neuen Dienstrecht vergessen wurden und/oder an die im vorliegenden Gesetz nicht gedacht wurde.

Ganztag in den Grundschulen in Ingolstadt

Der Stadtrat in Ingolstadt hat einen Beschluss gefasst, nach dem alle Grundschulen in Ingolstadt einen kooperativen Ganztag einführen. In den Augen des BLLV kann jedoch nicht der Stadtrat beschließen, dass und welcher Ganztag an den Schulen eingeführt wird. Die Schule stellt den Bedarf fest und erarbeitet ein pädagogisches Konzept für die jeweilige Einzelschule vor Ort. Der BLLV Ingolstadt wird hier noch weiter tätig werden.

Karin Leibl

Auf gehts zur Landesgartenschau!

Nachdem der erste Termin regelrecht ins Wasser gefallen ist (Unwetter über Oberbayern), besuchten 30 Pensionistinnen und Pensionisten des KV Ingolstadt am 24. Juni die Landesgartenschau in Kirchheim bei München. Das Wetter spielte diesmal besser mit – es war sonnig und warm.

BAD TÖLZ - WOLFRATSHAUSEN

Stadtführung Bier. Bad. Burg

Quer durch die Stadt Bad Tölz führte uns die Stadtführung mit Barbara Brüll. Lebendig und mit Witz brachte sie uns Geschichte und Geschichten näher.

Eine vergnügliche Zeitreise nach „Bad Krankenheil“, wie der Badeteil früher hieß. Eine Brauerei als Vergnügungspark? Was hat die Burg mit dem Bürgermeister zu tun?

Wir entdeckten versteckte und malerische Winkel im historischen Bad Tölz. Von der Wandelhalle ging es durch den Rosengarten, zur Franziskanerkirche und durch die historische Marktstraße. Sogar Tölzer Einheimische konnten noch Neues und Interessantes erfahren.

Die Tour führte uns zur Brauerei Mühlfeldbräu, eine der drei ansässigen Brauereien. Dort durften wir Bier verkosten, Tölzer Sushi entdecken und ein paar rundum unterhaltsame und spannende Stunden zum Ausklang des Schuljahres erleben.

Sabine Oehm



V.l.n.r.: Martin Wagner (2. Vorsitzender), Anita Müller (1. Vorsitzende), Maria Beck (3. Vorsitzende).

2. Vorsitzender: Martin Wagner

3. Vorsitzende: Maria Beck

Dem Vorstand gehören nun 18 Mitglieder an, erfahrene Mitstreiter ebenso wie junge, engagierte Kolleginnen und Kollegen.

Nach der Wahl wurden noch zwei langjährige Teammitglieder verabschiedet. Ursula Rossteuscher hörte als Pensionistenbetreuerin auf und Cathrin Theis gab ihr Amt als Schulleitersprecherin an ihre Kollegin Christine Jung weiter.

Anita Müller

Sonja Ermer



FÜRSTENFELDBRUCK

Vorstand neu gewählt

Nach dem Rücktritt der 1. Vorsitzenden mussten im Kreisverband Fürstfeldbruck Neuwahlen abgehalten werden.

Das neue Führungsteam setzt sich wie folgt zusammen:

1. Vorsitzende: Anita Müller

GARMISCH-PARTENKIRCHEN

Lehrer wagen sich hoch hinaus!

Erneut organisierte Sebastian Unterstein einen Nachmittag im Kletterwald am Wank. Über ein Dutzend Lehrerinnen und Lehrer waren motiviert und begeistert, die



Die Pensionistinnen und Pensionisten des KV Ingolstadt freuen sich auf einen schönen Tag auf der Landesgartenschau.

Das Landesgartenschau-Gelände, später der Ortspark von Kirchheim, ist die Verbindung zwischen den zwei Ortsteilen Kirchheim und Heimstätten. Die Landschaftsarchitekten entwickelten die Idee der fünf Sphären: Garten, Wildnis, Wasser, Wald und Wiese.

Zu Beginn ging die Gruppe mit einer Führerin über das Gelände. Da diese bereits bei zwei Landesgartenschauen im Organisationsteam war, verfügte sie über viele Informationen und entsprechende Erfahrung.

Das Besondere dieser Landesgartenschau ist die Nachhaltigkeit. So gibt es keine Pavillons, in denen immer frische, wechselnde Pflanzen oder Blumen gezeigt werden. Ebenso wird z.B. ein kleiner Pappelhain an die Landesgartenschau 2025 in Furth im Wald weitergegeben.

Nach interessanten eineinhalb Stunden waren wir mit vielen Informationen versorgt, konnten so das Konzept besser nachvollziehen und anschließend beim eigenständigen Durchstreifen der Gartenschau entdecken.

Nach einem informativen, erlebnisreichen und sonnigen Tag fuhr die Gruppe wieder zurück nach Ingolstadt.

Evi Sporer

MÜNCHEN-LAND
Auf Pumuckls Spuren

Ende April 2024 folgten 12 Interessierte der Einladung des KV München-Land zur „Drehortetour“.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem KV München-Land besichtigten einige Originaldrehorte in München.

Schwerpunkt der kurzweiligen Stadtführung war die immer noch beliebte BR-Serie „Meister Eder und sein Pumuckl“. Auch wenn die berühmte, aber auch baufällige Werkstatt bereits 1985 abgerissen wurde, finden sich rund um den Wiener Platz und die Preysingstraße in Haidhausen noch einige Originaldrehorte von damals. Zum Beispiel ist das Wirtshaus, in dem Eder und Bernbacher gern ihr Feierabendbier tranken, noch erhalten, wenngleich die Innenaufnahmen schon damals im Kandler in Oberiberg gedreht wurden.

Der kundige Stadtführer konnte die Zuhörer mit allerlei Detailwissen begeistern, hatte dafür auch Bilder mitgebracht. Auch der Spielzeugladen, in dem Helga Feddersen die Verkäuferin spielte oder das Wohnhaus der Bernbacher sind noch vorhanden. An letzterem ist sogar eine Gedenkplakette an Carlmaria Heim angebracht, die zumindest in den ersten Folgen die Frau von Bernbacher spielte und in besagtem Haus auch tatsächlich wohnte.

Zwei Stunden lang schwelgten die BLLV-Mitglieder in Kindheits Erinnerungen rund um den kleinen Kobold.

Jochen Wessels

LANDSBERG AM LECH
Traditionelle Dampferfahrt

Am ersten Montag in den Sommerferien veranstaltete der BLLV KV Landsberg seine traditionelle Dampferfahrt auf dem malerischen Ammersee.



Genossen die Dampferfahrt: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem KV Landsberg.



Bei strahlendem Sonnenschein und angenehmen Temperaturen versammelten sich 50 Teilnehmende, um gemeinsam einen schönen Nachmittag bei der großen Rundfahrt auf dem Wasser zu verbringen. Bei Kaffee und Kuchen kam man mit den Kolleginnen und Kollegen aller Altersklassen ins Gespräch. So konnten die Ferien gut starten.

Juliane Deutschenbaur

Jahresausklang im Biergarten

Zum traditionellen Jahresausklang lud der Junge BLLV Landsberg zu einem gemütlichen Besuch im Biergarten Nonnenbräu ein.

25 junge Lehrkräfte folgten der Einladung und tauschten sich in gemüthlicher Atmosphäre aus.

Melanie Jäger



Der Junge BLLV des KV Landsberg ließ mit vielen Interessierten das Schuljahr ausklingen.



Die Kultusjournalistin Sonja Still erklärt hochinteressante Werke von Gerhard Richter.

STARNBERG
Wenn Engel (Pensionisten) reisen...

Starnbergs Senioren bei Traumwetter am Tegernsee

Die Pensionistenfahrt des Kreisverbandes Starnberg stand diesmal unter einem besonders guten Stern. Die Tage vorher waren sehr regnerisch, aber am Tag des Ausflugs strahlte die Sonne, so dass Ammersee-Reisen die 25 Seniorinnen und Senioren mit bester Laune vom Starnberger See an den Tegernsee chauffierte.

Erstes Ziel war das Gulbransson-Museum mit der beeindruckenden Gerhard Richter Ausstellung und einer noch beeindruckenderen Führung durch die Kulturjournalistin Sonja Still, die an exemplarischen Werken die Besonderheiten des Wirkens und Schaffens von Richter näherbrachte. Neben der Richterausstellung besuchten

die Kolleginnen und Kollegen auch die Werke und das Lebenswerk von Olaf Gulbransson in diesem wunderbaren Museum.

Dank sei dem BLLV-Bezirksverband Oberbayern, der als Sponsor dieser Ausstellung u.a. auch dafür

sorgte, dass alle BLLV-Mitglieder den hervorragenden Katalog dieser Ausstellung erhielten.

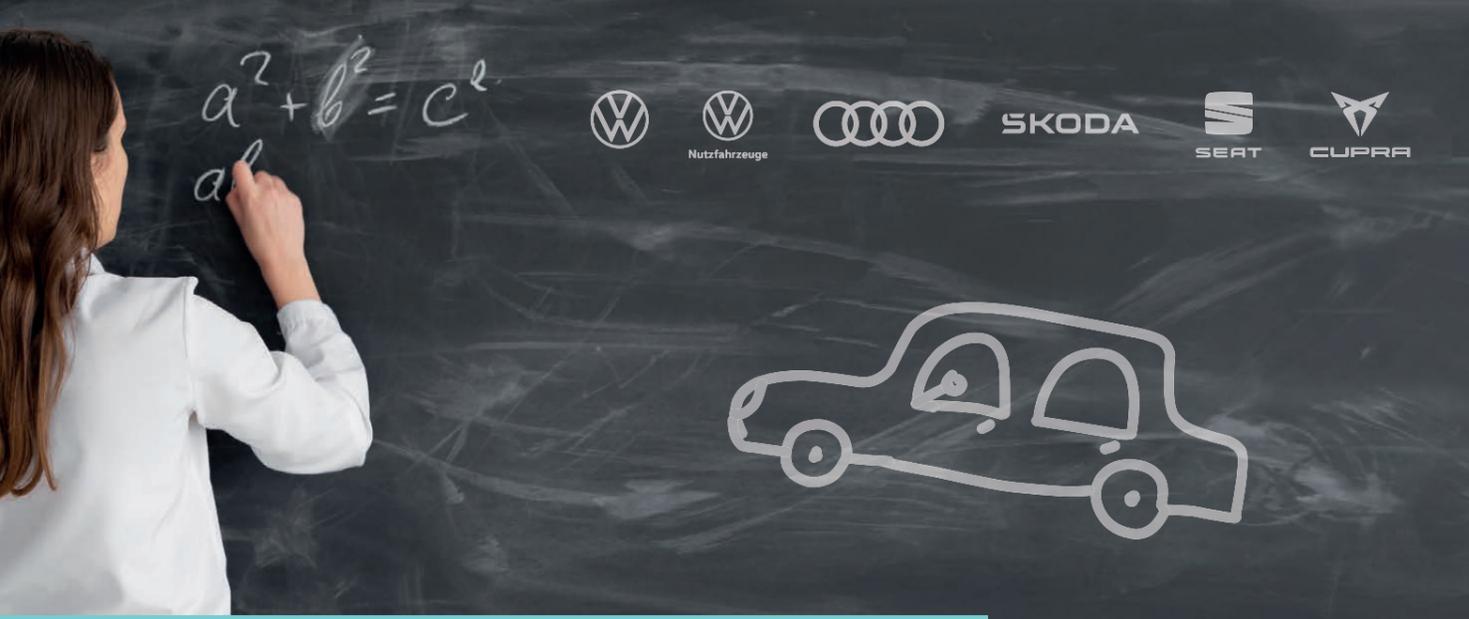
Im Anschluss an den Museumsbesuch ging es zum Mittagessen in die Traditionsgaststätte des Bräustüberls in Tegernsee und vom Steg des Bräustüberls war anschließend eine Schifffahrt auf dem südlichen Teil des Sees angesagt. Da das Wetter so traumhaft war, saßen alle Teilnehmer auf Deck des Schiffes und genossen die Schifffahrt und die traumhafte Umgebung des Sees mit interessanten Erläuterungen durch den Kapitän.

Zum Abschluss fuhr die fröhliche Gruppe noch nach Gut Kaltenbrunn, um von dort mit Kaffee den traumhaften Blick auf den Tegernsee zu genießen.

Kollege Werner Stroppe bedankte sich mit herzlichen Worten beim Organisator Hans-Peter Etter für diesen schönen Ausflug und brachte zum Ausdruck, dass man sich schon auf die nächste Pensionistenfahrt freue.



Eine Seefahrt, die ist lustig, eine Seefahrt, die ist schön...



SONDERKONDITIONEN FÜR MITGLIEDER DES BLLV

JETZT PROFITIEREN:
Das Autohaus Ebersberg steht Ihnen als vertrauensvoller Partner in Sachen Mobilität zur Seite.

- VERGÜNSTIGTE KONDITIONEN BEI
KAUF, FINANZIERUNG & LEASING
- ZULASSUNGSSERVICE FÜR NUR 99,- €
INKL. WUNSCHKENNZEICHEN
- VERGÜNSTIGTE FRACHTKOSTEN
ABHOLUNG IN EBERSBERG / WERK
- LIEFERUNG / ZUSTELLUNG
BAYERNWEIT MÖGLICH
- FACHGERECHTE BERATUNG
MASSGESCHNEIDERTE ANGEBOTE
- SONDERKONDITIONEN
FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNG
- INZAHLUNGNAHME
IHRES JETZIGEN FAHRZEUGES MÖGLICH

JETZT ANGEBOTE SICHERN:
www.autohaus-ebersberg.de/bllv



Ihr Ansprechpartner für VW:
Jannik Jahnel
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-146

Ihr Ansprechpartner für AUDI:
Severin Geiger
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-284

Ihr Ansprechpartner für SEAT, CUPRA, SKODA:
Ralf Lenze
Tel. +49 (0) 80 92 / 82 91-780

E-Mail: bllv@grill-gruppe.de

AUTOHAUS EBERSBERG

Autohaus Ebersberg GmbH & Co. KG
Gewerbepark Nord-Ost 1-4, 85560 Ebersberg
Telefon: (0 80 92) 82 91-0
E-Mail: info@grill-gruppe.de
AUTOHAUS-EBERSBERG.DE

**VERGÜNSTIGTE KONDITIONEN
FÜR WEITERE BERUFSGRUPPEN MÖGLICH!
SPRECHEN SIE UNS AN.**

ENTBÜROKRATISIERUNG in (dienst-)rechtlicher Hinsicht



Leider gibt es keine Schulassistenzen mehr, sie wurden abgelöst durch die PUKs: Pädagogische Unterstützungs-kräfte. Der Fokus liegt auf dem Unterricht, aber Schulassistenzen waren praktisch, weil man die auch im Schulsekretariat einsetzen konnte.

Verwaltungsangestellte an Grund-, Mittel- und Förderschulen

Seit 1. September gelten die neuen Zuteilungsrichtlinien für Verwaltungsangestellte an Grund-, Mittel- und Förderschulen. Die Veröffentlichung war etwas spät, da in den Ferien kaum jemand ausschreiben konnte. Neben den zusätzlichen **Stunden für Deutschklassen** (werden jetzt doppelt gezählt) und dem **Startchancenprogramm** haben sich die Zuteilungsrichtlinien ab 23 Zählklassen verbessert. Endlich gibt es auch **Verbesserungen für die großen Schulen!!!**

Jede der im Schuljahr 2024/2025 am Startchancenprogramm teilnehmenden Schulen (1. Tranche; Startjahr: 2024/2025) erhält 10 Wochenstunden bzw. ¼ Stellen (zusätzlich) für Verwaltungsangestellte. Eine Übertragung höherwertiger Aufgaben auf die Verwaltungsangestellten ist nicht vorgesehen.

Alle Infos entnehmen Sie den Merkblättern des BLLV.



Modernisierungsgesetz

Ende Juli war der Gesetzesentwurf des Modernisierungsgesetzes im Landtag. Ziel der Änderungen sind laut Gesetzesentwurf vor allem Deregulierung, Verwaltungsvereinfachung und Bürokratieabbau.

Die **gesundheitliche Eignung** für die Berufung in ein Beamtenverhältnis kann nun entweder auf der Grundlage einer ärztlichen oder amtsärztlichen Untersuchung oder einer Selbstauskunft des Bewerbers oder der Bewerberin festgestellt werden. Das erleichtert das Prozedere natürlich enorm. Im Gegenzug vergibt übrigens die Medizinische Untersuchungsstelle bei der Regierung von Oberbayern inzwischen wieder persönliche Termine. In den letzten vier Jahren reichte ein fachärztliches Gutachten und ein telefonischer persönlicher Termin. Für die Betroffenen war das ausgesprochen angenehmer als nach München zu reisen. Im Beihilferecht wird ebenfalls auf einige bisher vorgeschriebenen amtsärztlichen Untersuchungen verzichtet, wo sich das nicht lohnt, so z. B. bei psychotherapeutischen Standardmaßnahmen oder bei stationären Rehabilitationseinrichtungen (hier wird statt Facharzt plus Amtsarzt künftig auf den Facharzt vertraut).

Bezüglich der **Nebentätigkeiten** ist vorgesehen, die Zahl der genehmigungsfähigen Stunden von acht auf zehn zu erhöhen. Nebentätigkeiten bis zu zehn Stunden wöchentlich und 10.000 € jährlich können künftig genehmigungsfrei ausgeübt werden.

Leider wird die **arbeitsmarktpolitische Beurlaubung** gestrichen.

Die **Ämter auf Probe für Leitungsämter** werden abgeschafft. Gleiches gilt weitgehend auch für die **Ämter auf Zeit**. Diejenigen, die sich aktuell in Ämtern auf Probe oder Zeit befinden, werden in Ämtern auf Lebenszeit übergeleitet. Zusammen erspart das über die Jahre Tausende aufwändige Ernennungsverfahren.

Deutlich angehoben werden auch die nicht auf die Pension anzurechnenden **Hinzuverdienstgrenzen von Pensionisten** für Tätigkeiten im öffentlichen Dienst, die nicht wegen Dienstunfähigkeit oder Schwerbehinderung in den Ruhestand traten.

Gefährdungsbeurteilung Schülerwanderung

In vielen Schulämtern füllen Lehrkräfte bis hin zu dreiseitigen Formulare aus, bevor sie auf Schülerwanderung gehen. Der KUVB schlägt das vor und manche Schulämter bestehen auf die Gefährdungsbeurteilung. Dabei ist die Aufsicht ganz klar geregelt: Präventive Aufsicht, und dazu zählt dieser Gefährdungsbogen, ist gewährleistet, wenn die Kinder und Jugendlichen vorab belehrt werden. Das muss (außer bei mehrtägigen Klassenfahrten) nicht schriftlich geschehen. Wenn Schulämter oder Schulleitungen auf dem Ausfüllen dieser Formulare bestehen, ist das eine freiwillige Maßnahme, die gesetzlich nicht vorgeschrieben ist. Eine Maßnahme der Entbürokratisierung wäre also das Weglassen dieser Gefährdungsbeurteilungen

Karin Leibl



NEUERUNGEN IN DEN SCHULGESETZEN zum Schuljahr 2024/25

Mit Beginn des neuen Schuljahres wurden in den Schulgesetzen Änderungen vorgenommen. Diese und deren Bedeutung im pädagogischen Alltag werden im Folgenden beleuchtet.

Änderungen Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG)

Im BayEUG wurden die Möglichkeiten den mittleren Schulabschluss zu erwerben unter Art. 16 erweitert. Dieser kann nun auch „im Rahmen einer Vorklasse, wenn sie über den Abschluss der Mittelschule und eine abgeschlossene Berufsausbildung verfügen, oder im Rahmen einer Integrationsvorklasse, wenn sie die Voraussetzungen für deren Besuch erfüllen“ (BayEUG Art. 16) erworben werden. Vor allem für die Schullaufbahnberatung ist diese Option eine gute Ergänzung.

Änderungen Schulordnung für schulartübergreifende Regelungen an Schulen in Bayern (Bayerische Schulordnung – BaySchO)

In der BaySchO wurden die schulischen Angebote zur Erstintegration in einem eigenen Teil mit aufgenommen. In §47 ist hier festgelegt, dass Schüler und Schülerinnen über dem Grundschulalter, die nach Deutschland zugewandert sind, im Umfang von einem bis zwei Jahren eine Deutschklasse besuchen, die an einer weiterführenden Schule eingerichtet ist. Die schulaufsichtliche Steuergruppe trifft die organisatorischen Entscheidungen, die Stundentafel ist durch Anhang 3 der BaySchO (<https://www.gesetze-bayern.de/>

Content/Document/BaySchO2016-ANL_3) festgelegt. Nach dem Besuch der Deutschklasse wird eine Schullaufbahneempfehlung ausgesprochen. Die Leistungserhebung und Zeugniserstellung wird vom Ministerium festgelegt.

Weiter wurde in der BaySchO die bisher geltende Regelung zum Notenschutz leicht verändert. Die Möglichkeit, bei Rechtschreibstörung die stärkere Gewichtung mündlicher Leistungen heranzuziehen entfällt im neuen Schuljahr. Unberührt bleibt diese Regelung für den Nachteilsausgleich und die individuellen Maßnahmen. Die entsprechenden Bemerkungen im Zeugnis sollen wieder aufgenommen werden, die Formulierung wird noch erarbeitet.

Änderungen Grundschulordnung (GrSO)

Zum einen finden die Auswirkungen der PISA-Offensive Bayern Einfluss in die Stundentafel, diese ist verändert in Anlage 1 der GrSO zu finden. Positiv kann dabei gesehen werden, dass die Schulen mehr Eigenverantwortlichkeit bzgl. der Profilierung und für die Schulentwicklung erlangen.

Eine rechtlich oft problematische Thematik wurde mit der Veränderung des §11 der GrSO in Angriff genommen. Die bisher sehr vage gehaltene Aussage zur Bewertung von orthografischen und grammatikalischen Fehlern bei Leistungserhebungen wurde neu bewertet. Somit sind nun in der GS verpflichtend bei allen schriftlichen Arbeiten in allen Fächern Verstöße gegen die Sprachrichtigkeit und schwere Ausdrucks-mängel zu kennzeichnen und zu bewerten,

dies liegt nun nicht mehr im Ermessen der Lehrkraft. Weiterhin im Ermessen der Lehrkraft liegt allerdings die Bewertung der Verstöße; hier ist zu entscheiden, wie, in welcher Form und in welchem Umfang diese zu gewichten sind und ob diese Auswirkungen auf die Gesamtleistung des Schülers haben. Hier hätten sich vermutlich einige Kolleginnen und Kollegen eine deutlichere Vorgabe gewünscht. Sinnvoll ist es deshalb in der Lehrerkonferenz die Thematik zu besprechen und ein einheitliches Vorgehen für die Schule auszuloten und den Eltern transparent zu machen.

Mit Fokus auf die neu eingeführte Verfassungsviertelstunde ein abschließender Verweis auf die schulart- und fächerübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziele. Mit KMS vom 4.9.2024 wird auf die Bedeutung der Demokratieerziehung verwiesen. Für Schülerinnen und Schüler sind v.a. die Einrichtung und Abhaltung von SMV, Schülerversammlung, Klassensprecher, Klassenrat, etc. Möglichkeiten sich demokratisch an der Schule einzubringen und auszuprobieren. Die Regelungen dafür sind in BayEUG Art. 62f zusammengefasst. Vor allem für den GS-Bereich soll hier nochmal betont werden, dass auch bereits dort in allen Jahrgangsstufen Klassensprecher gewählt werden können. Die Entscheidung darüber trifft die Schulleitung im Einvernehmen mit dem Elternbeirat.

Sollten Sie Fragen zu einem der aufgeführten Themen oder weitere Anliegen haben, wenden Sie sich vertrauensvoll an die Rechtsabteilung des BLLV Oberbayern.

Marion Ostermeier